

Erfahrungsbericht Erasmus + im Wintersemester 2021/2022 am Newman Institut in Uppsala, Schweden (von Joseph Scheingraber)

Vorbereitungsphase

Von der Möglichkeit, im Rahmen meines Studiums an der Hochschule ein Auslandssemester zu absolvieren, habe ich bereits in meinem ersten Semester erfahren. Für mich war klar, dass ich dieses Angebot gerne nutzen würde, da mir ein Studienaufenthalt im Ausland als wichtiger und schöner Teil meiner Zeit an der Hochschule erschien. Ich konnte diesen Plan jedoch erst verhältnismäßig spät in Angriff nehmen, aufgrund der pandemischen Lage. Umso mehr erschien es mir dann als eine gute Gelegenheit, nach drei Corona-Semestern endlich wieder eine große Reise zu unternehmen, um im Ausland Philosophie zu studieren. Dabei kam mir Schweden als ein geeignetes Ziel vor, da dort Präsenzlehre (zumindest am Newman Institut) möglich war und auch sonst das gesellschaftliche Leben in Vergleich zu Deutschland mit weniger Beschränkungen belegt war. Nachdem ich mich für einen Platz am Newman Institut beworben und die Zusage erhalten hatte, bekam ich sehr schnell erste Informationen über meinen kommenden Aufenthalt. So erfuhr ich, dass das Newman Institut Zimmer für internationale Studierende zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung stellt und dass das kommende Semester in Präsenz stattfinden konnte, was mich sehr freute. Überhaupt war die Kommunikation mit Lidia Fioravanti, der Leiterin des International Office am Newman Institut und erste Ansprechpartnerin bei allen organisatorischen Fragen, immer sehr gut und sehr hilfreich. Zudem musste ich mir bereits im Vorfeld die Kurse für das Semester aussuchen. Dabei gab es leider nur eine eher kleine Anzahl an englischsprachigen Kursen, die ich mir leider auch nicht an der Hochschule anrechnen lassen konnte. Dies ist theoretisch im Rahmen der Wahlpflichtfächer möglich, allerdings hat das bei mir aufgrund thematischer Differenzen leider nicht geklappt. Ich habe insgesamt also nur zwei philosophische Kurse und einen Sprachkurs in Schwedisch belegt.

Aufenthalt

Ich bin mit dem Bus und mit dem Zug nach Uppsala gefahren, was ich als klimafreundliche Alternative zum Flugzeug durchaus empfehlen kann, allerdings sollte man sich darauf einstellen, dass man möglicherweise etwas durchnächtigt in Uppsala ankommt. Dort wurde ich von Dan, dem Hausmeister des Newman Instituts, abgeholt und bekam eine kleine Führung durch das Gebäude. Das Institut ist so aufgebaut, dass sich alle Räume in einem Gebäude befinden, sei es Wohnungen der Studierenden, Vorlesungszimmer oder Waschräume. Das macht alles sehr kompakt und übersichtlich, was meiner Meinung nach ein großer Pluspunkt ist. Ein weiterer ist die hervorragende Lage mitten in der Stadt, mit kurzen Fußwegen zur Einkaufsstraße, Fitnessstudio und Bahnhof. Generell ist eigentlich alles in Uppsala fußläufig zu erreichen, ein Fahrrad kann sich dennoch lohnen, wenn man das Umland von Uppsala erkunden möchte. Es gibt einige Fahrradbörsen in der Stadt, wo man sich sehr billig eines kaufen und am Ende des Semesters wieder weiterverkaufen kann.

Uppsala ist eine sehr studentisch geprägte Stadt, was man vor allem an den Nations merkt. Das sind Studierendenverbindungen, die nicht wie in Deutschland durch bestimmte politische Strömungen geprägt sind, sondern als Ort der Begegnung von Studierenden dienen. Jede Nation - es gibt einige davon in Uppsala - hat ein eigenes Gebäude, in denen

regelmäßig Veranstaltungen wie Bälle, Spiele- oder Barabende stattfinden. Jeder Studierende kann sich bei diesen Nations anmelden und ich empfehle es wirklich sehr, da man dort schnell Kontakte knüpfen und Freunde finden kann. Jede Nation hat zudem noch eigene Gruppen, seien es Orchester, Bands oder Chöre, denen man sich als Mitglied der Nation ebenfalls anschließen kann. Ich habe zum Beispiel in einer Band in meiner Nation mitgespielt und habe die Zeit mit den Leuten dort sehr genossen.

Zu den Kursen am Newman Institut lässt sich sagen, dass sie sich mehr wie Seminare anfühlen, in denen man gut diskutieren und miteinander ins Gespräch kommen kann. Gefördert wird das durch die geringe Anzahl an Teilnehmenden, in einem Kurs von mir waren wir mit dem Dozenten 5 Leute, manchmal sogar weniger. Das fördert wie gesagt eine gute Diskussionskultur, die ich sehr geschätzt habe und durch die ich viel lernen konnte. Zudem ist das Verhältnis zu den Dozierenden sehr gut und persönlich, da man auch nach den Stunden oft noch weiter diskutiert und sich oft auf dem Flur trifft und dort über Philosophie und andere Dinge plaudern kann. Auch inhaltlich waren die Kurse anspruchsvoll und anregend, obwohl ich einiges schon aus meinem bisherigen Studium kannte. Dennoch war es interessant, diese Thesen und Konzepte noch einmal in eine andere Perspektive gerückt zu sehen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich jedem nur ans Herz legen, ein Auslandssemester am Newman Institut zu machen. Uppsala ist eine kleine, aber feine Stadt mit viel internationalem Flair und einer tollen Studierendenkultur, die sich am Newman Institut bestens erleben lässt. Außerdem bietet Uppsala einen tollen Ausgangspunkt für Reisen ins restliche Skandinavien oder ins Baltikum, die sich sehr lohnen.

Alle, die jetzt hoffentlich Interesse an einem Aufenthalt in Uppsala bekommen haben, können sich auch gerne über das International Office bei mir melden.

Von Joseph Scheingraber